

## Therapieroller, Münsterpferdchen, Laufrad

Bewegung ist wichtig - für die Entwicklung von Kindern entscheidend.

Das Balance-Training und die Vergrößerung des Bewegungsradius haben nicht nur im Kindesalter eine große Bedeutung. Bobby-Car, Dreirad, Roller und Co. erfreuen sich großer Beliebtheit. Dass es mittlerweile so viele unterschiedliche Fortbewegungsmittel für Kinder gibt, macht es Eltern nicht unbedingt leichter, das richtige für ihr Kind auszuwählen. Kommt aber die rheumatische Erkrankung dazu, wird möglicherweise die gelenkentlastende und -schonende Bewegung zu einem wichtigen Thema. Der Therapieroller, das Laufrad oder das Münsterpferdchen für die ganz Kleinen sind die bewährten Fortbewegungsmittel, um rheumakranken Kindern eher zu ermöglichen, z.B. beim Klassenausflug oder mit der Familie beim Zoo-besuch Schritt zu halten -



manchmal stellen diese Fahrgeräte die einzige Alternative dar, um überhaupt mitzumachen.

Aber Not macht erfinderisch:

Josef Ilting aus Essen entwickelte das Zauberlauf-rad mit dem Namen Leochrima zunächst für seine Kinder. Besonders der geistig behinderte Sohn Magnus sollte auf diese Weise zu weiteren Bewegungserfahrungen kommen. Leonard, Christina und Magnus - die Namen der Kinder führten zum Namen des Bausatzes. Mittlerweile ist aus Leochrima ein „mitwachsender“ Universalbausatz geworden, der mit wenigen Handgriffen jeden handelsüblichen Roller in ein Laufrad verwandeln kann und je nach Größe für 45 bis 120 Euro zu haben ist. Längst ist der Roller mit Sattel über das Image eines therapeutischen Hilfsmittels hinausgewachsen und so werden wir ihm wohl immer häufiger im Straßenbild begegnen. Dies kommt auch den rheumakranken Kindern zu Gute, die dann mit ihrem notwendigen Transportmittel nicht mehr unbedingt aus der Gruppe ihrer Freunde und Mitschüler hervorstechen.

Weitere Infos unter [www.laufrad-ilting.de](http://www.laufrad-ilting.de).